



Pressemitteilung

der EU-Drogenbeobachtungsstelle in Lissabon

TEILNAHME DER EMCDDA AN DER TAGUNG 2015 DER SUCHTSTOFFKOMMISSION DER VEREINTEN NATIONEN – WIEN

EMCDDA stellt jüngste Informationen über „neue Suchtstoffe“ aus EU-Frühwarnsystem vor

(9.3.2015, LISSABON/WIEN) Den aktuellen Informationen zufolge, die die **EU-Drogenbeobachtungsstelle (EMCDDA)**⁽¹⁾ heute veröffentlicht hat, wurden im vergangenen Jahr in der Europäischen Union rund zwei neue psychoaktive Substanzen (oder „neue Suchtstoffe“) pro Woche entdeckt. 2014 wurden insgesamt 101 neue Substanzen an das **Frühwarnsystem der EU** gemeldet, im Jahr 2013 waren es noch 81 gewesen – somit hält die steigende Tendenz bei der Zahl der in einem einzigen Jahr gemeldeten Substanzen an⁽²⁾. Die Gesamtzahl der von der Drogenbeobachtungsstelle überwachten Substanzen hat sich dadurch nun auf über 450 erhöht, wobei mehr als die Hälfte allein in den vergangenen drei Jahren festgestellt wurden.

Die Veröffentlichung des Berichts fällt mit der Eröffnung der 58. Tagung der **Suchtstoffkommission der Vereinten Nationen** in Wien zusammen, an der die **EMCDDA** an der Seite einer **EU-Delegation** teilnimmt⁽³⁾. Der Bericht stützt sich auf eine Analyse von Daten aus den **28 EU-Mitgliedstaaten**, der **Türkei** und **Norwegen**, die im **EU-Frühwarnsystem** erfasst wurden.

Auch 2014 waren in der Liste der gemeldeten Substanzen zwei Gruppen wieder besonders stark vertreten: **synthetische Cathinone** (31 Substanzen) und **synthetische Cannabinoide** (30 Substanzen), die als legale Ersatzstoffe für Stimulanzien bzw. für Cannabis verkauft werden. Sie bilden heute die beiden größten Gruppen, die mithilfe des europäischen Frühwarnsystems überwacht werden, und machen zusammen nahezu zwei Drittel der 2014 gemeldeten neuen Suchtstoffe aus.

Die jüngsten Daten über Beschlagnahmen zeigen, dass der Markt für neue psychoaktive Substanzen wächst. Zwischen 2008 und 2013 stieg die Zahl der Beschlagnahmen neuer psychoaktiver Substanzen in ganz Europa um das Siebenfache. 2013 wurden in Europa rund 47 000 Beschlagnahmen von neuen psychoaktiven Substanzen mit einem Gewicht von über 3,1 Tonnen gemeldet. Der größte Teil entfiel auf synthetische Cannabinoide (21 000 Beschlagnahmen; 1,6 Tonnen), gefolgt von synthetischen Cathinonen (11 000 Beschlagnahmen; 1,1 Tonnen). Viele neue psychoaktive Substanzen werden von Chemieunternehmen außerhalb Europas in Massen hergestellt und per Luftfracht nach Europa befördert, wo sie verarbeitet, verpackt und anschließend an die Konsumenten verkauft werden.

Außer zur Überwachung neuer Suchtstoffe, die auf den Markt gelangen, dient das **EU-Frühwarnsystem** auch zur Ermittlung von Anzeichen für ernsthafte Schäden und, wenn nötig, zur Einleitung von Abhilfemaßnahmen. 2014 wurden 16 Gesundheitswarnungen herausgegeben, nachdem ernsthafte Schäden festgestellt worden waren, die dringliche Gegenmaßnahmen erforderten, und der erweiterte **Wissenschaftliche Ausschuss** der Beobachtungsstelle führte in diesem Jahr sechs Risikobewertungen durch⁽⁴⁾.

Zu den Substanzen, die Besorgnis für die öffentliche Gesundheit erregen und auf die im Bericht ein besonderes Schlaglicht geworfen wird, gehören neue synthetische Opiode; sie sind oft hochwirksam und werden ahnungslosen Konsumenten als Heroin verkauft; zudem bergen sie ein hohes Risiko einer Überdosierung. Bei drei der fünf 2014 gemeldeten Opiode handelte es sich um Fentanyl, eine

Wirkstofffamilie, auf die Hunderte von Toten in **Europa** und den **Vereinigten Staaten von Amerika** zurückzuführen sind.

Wolfgang Götz, Direktor der EMCDDA, stellt fest: „Neue psychoaktive Substanzen sind zunächst unbekannt, können jedoch sehr rasch traurige Berühmtheit erlangen und ernsthaften Schaden verursachen. Die heute vorgelegten Daten machen deutlich, dass die Zunahme dieser Substanzen auf dem Markt für die Politik im Bereich der öffentlichen Gesundheit und in der Drogenpolitik auch in den kommenden Jahren Herausforderungen mit sich bringen wird. Diese Herausforderungen beziehen sich auf die Geschwindigkeit, in der die Substanzen auftreten, auf die Tatsache, dass sie offen verkauft werden, und auf den Mangel an Informationen über ihre Wirkungen und ihre schädlichen Folgen. Wirksame nationale und regionale Frühwarnsysteme werden bei der frühzeitigen Erkennung von Schäden eine zentrale Rolle spielen und dazu beitragen, sicherzustellen, dass zum Schutz der öffentlichen Gesundheit rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergriffen werden.“

Anmerkungen

⁽¹⁾ Die Veröffentlichung „*Aktualisierung der Informationen des europäischen Frühwarnsystems*“ kann unter folgender Internetadresse aufgerufen werden: www.emcdda.europa.eu/publications/2015/new-psychoactive-substances

⁽²⁾ 2012 waren es 74, 2011 49 und 2010 41.

⁽³⁾ www.unodc.org/unodc/en/commissions/CND/session/58_Session_2015/CND-58-Session_Index.html

⁽⁴⁾ Dem Wissenschaftlichen Ausschuss gehören in seiner erweiterten Zusammensetzung zusätzlich Sachverständige der EU-Mitgliedstaaten, der Europäischen Kommission, von Europol und der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) an. Veröffentlichungen zur Risikobewertung können unter folgender Internetadresse aufgerufen werden: www.emcdda.europa.eu/publications/risk-assessments